

Frauen aller Konfessionen laden ein

5. März 2027

für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag

Ein Jahrhundert-Fluss mit Millionen Gebeten

„für Gerechtigkeit und Frieden – 100 Jahre Weltgebetstag“. Ein Werbeslogan? Ein Glückwunsch? Eine Visitenkarte? All das trifft auf Gottesdienstordnung für das Jubiläumsjahr 2027 zu. Das und noch viel mehr. Denn sie ist auch das liturgische Drehbuch für einen einzigartigen Dankgottesdienst, eine Erinnerung an alles, was dem WGT und den weltweit beteiligten Frauen in dieser langen Zeit ihres Engagements gelungen ist: eine beispiellose ökumenische Frauenbewegung zu etablieren, die ein Netz des Gebets um die ganze Welt gespannt hat.

Diese Liturgie ist in erster Linie ein Glückwunsch an die Bewegung, an die Frauen, die sie er Jahrzehnte tiefgreifender politischer Wirren und gesellschaftlicher Veränderungen mitgetragen haben.

Das Internationale Komitee, das den Gottesdienst geschrieben hat, formuliert: „Dieser Fluss trägt Gebete von Millionen von Frauen aus hundert Jahren mit sich. Ihre Stimmen werden bis heute weitergetragen.“ Von daher ist dieser Text ebenso Ermutigung, Aufforderung und Verheißung, sich auch künftig von diesem Fluss mittragen zu lassen, aber auch die eigene Energie einzubringen.

„für Gerechtigkeit und Frieden“ – dafür steht der Weltgebetstag seit den Anfängen. Schon die Pionierinnen hatten soziale Not und Unrecht im Blick, wollten dass Menschen weltweit aufeinander hören und miteinander sprechen, dass koloniale Hegemonien aufgebrochen werden. Selbst während der beiden Weltkriege verstummte der Weltgebetstag nicht, und schon kurz nach Kriegsende waren die Frauen an versöhnten Schritten beteiligt.

Bis heute legt der Weltgebetstag den Finger in Wunden, die gerne übersehen oder nur von wenigen benannt werden. Hannas Lied und Marias Magnificat, die beiden Bibeltexte dieser Gottesdienstordnung, sind Kraftquellen und Ansporn, sich für eine gerechtere Welt und einen umfassenden Frieden einzusetzen.

Weltumfassend ist diese Gottesdienstordnung, geprägt von der Zahl sieben: sieben Frauen stehen für die sieben Regionen, in die der Weltgebetstag die Welt einteilt. Mit allen Frauen dieser Regionen sind wir eingeladen, Gottesdienst zu feiern, unser eine 100-jährige Geschichte von Frauen zu freuen und gemeinsam an dieser Geschichte weiterzuschreiben.

Brunhilde Raiser für den Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.

WIR KOMMEN ZUSAMMEN

Lied 1 Das ist gut

Musik: Bea Nyga © TAG-7-Publishing, Text: Katja Orthues / Sabine Simon © Dehm Verlag

BEGRÜSSUNG

Frau 1: Willkommen, liebe Geschwister im Glauben, zu diesem Jubiläumsgottesdienst. Der Weltgebetstag verbindet uns seit er hundert Jahren mit Menschen aus vielen verschiedenen Gemeinschaften auf der ganzen Erde.

Wir sind verbunden im Namen Gottes, unserer Schöpferin, im Namen Jesu, unseres Bruders und im Namen der heiligen Geistkraft.

Alle: Amen.

Frau 2: Wir feiern das Zusammentreffen von Frauen über Generationen hinweg. Von biblischen Frauen wie Hanna und Maria über die Frauen, die 1887 in den USA einen Gebetstag für die Welt ins Leben riefen, bis hin zu denen, die 1927 einen ökumenischen, länderübergreifenden Weltgebetstag einführten. Der WGT hat Gottes Wunsch nach Gerechtigkeit und Frieden in die Welt getragen und sichtbar gemacht durch das Motto „informiert beten – betend handeln“. Das hundertjährige Jubiläum im Jahr 2027 markiert einen bedeutenden Meilenstein in einem großen Strom treuer Zeugnisse, der durch die Geschichte fließt.

Unsere Gebete schließen sich dem Chor an, der Grenzen und Zeiten überschreitet und von Gottes Kraft singt, die die Welt verwandelt. Wenn wir zusammenkommen, erleben wir die Freude von Hanna und Maria – wir erkennen, dass etwas Neues in unserer Bewegung wächst, das Leben und Hoffnung bringt. Seit hundert Jahren lassen wir uns nicht zum Schweigen bringen oder entmutigen, selbst in Zeiten von Kriegen und schweren Konflikten. Auch für die nächsten hundert Jahre wollen wir uns ermutigen, Räume zu schaffen, in denen Gerechtigkeit gedeiht und Frieden Wurzeln schlägt.

Frau 3: Wir beten und singen mit Worten aus Psalm 133.

Lied 2 Seht doch

Musik: © 2026 Faaolo Utumapu-Utailesolo, Text: Katrin Hopmann © TAG-7-Publishing

Frau 1: Seit hundert Jahren laden christliche Frauen die Welt zum Gebet ein.

Frau 2: Seit hundert Jahren gehen christliche Frauen vertrauensvoll aufeinander zu.

Frau 3: Seit hundert Jahren überschreiten christliche Frauen Grenzen, Sprachen und Generationen.

Frau 4: Seit hundert Jahren teilen christliche Frauen das Geschenk des Gebets und der Musik, der Kunst und Kultur.

Frau 5: Seit hundert Jahren hören wir auf das Wort Gottes und auf die Stimmen der Frauen, die ihre Hoffnungen und Sorgen zum Ausdruck bringen.

Frau 6: Seit hundert Jahren lässt uns die Heilige Geistkraft an Weisheit und Glauben wachsen.

Frau 7: Seit hundert Jahren sind wir eine globale ökumenische Schwesternschaft.

Alle: Seit hundert Jahren gehen wir gemeinsam unseren Weg. Wir gehen Hand in Hand.

Musik: Sebastian Frank, Text: Bea Nyga © Tag-7-Publishing

Frau 1: Seit hundert Jahren bewegt uns das Gebet zum Handeln.

Frau 2: Seit hundert Jahren stellen wir uns mutig den Ungerechtigkeiten der Welt.

Frau 3: Seit hundert Jahren ermutigen wir einander zur Nächstenliebe.

Frau 4: Seit hundert Jahren bauen wir Brücken zwischen den Glaubenstraditionen.

Frau 5: Seit hundert Jahren sind wir Zeuginnen der verwandelnden Kraft Gottes.

Frau 6: Seit hundert Jahren setzen wir uns für Versöhnung zwischen den Völkern und Kulturen, für die Gleichberechtigung aller Menschen ein.

Frau 7: Seit hundert Jahren investieren wir Zeit, Geld und Gaben für wirtschaftliche Gerechtigkeit und Frieden auf der Welt.

Alle: Seit hundert Jahren arbeiten wir miteinander! Wir arbeiten Seite an Seite!

Lied 3 Wir gehören zusammen – 2. Strophe (siehe S. 6)

Frau 1: Und so erheben wir wie Hanna und Maria unsere Stimmen zum Lobpreis!

Frau 2: Für hundert Jahre beständiges Gebet!

Frau 3: Für hundert Jahre mutiges Zeugnis!

Frau 4: Für hundert Jahre unerschütterlicher Hoffnung!

Frau 5: Für hundert Jahre Engagement mit Herz und Hand!

Frau 6: Für hundert Jahre weltweite Solidarität im Gebet!

Frau 7: Lasst uns nun unsere Stimmen erheben zum Lobe Gottes.

Lied 3 Wir gehören zusammen – 3. Strophe (siehe S. 6)

DIE GESCHICHTE VOM WGT ERZÄHLEN: „EIN STROM DURCH DIE ZEIT“

Die an dieser Stelle vom internationalen Komitee vorgesehene ausführliche Fassung des „Stromes durch die Zeit“ können Sie auf der Homepage des WGT herunterladen. In diesem Gottesdienstheft finden Sie eine komprimierte Fassung. Die kursiv gesetzten Passagen sind Ergänzungen des deutschen WGT-Komitees.

Frau 1: Schließt für einen Moment die Augen. Stellt euch einen Fluss vor – breit und tief, der stetig durch die Zeit fließt. Dieser Fluss trägt die Gebete von Millionen von Frauen aus hundert Jahren mit sich. Ihre Stimmen werden bis heute im Strom weitergetragen.

Ihr könnt die Augen wieder öffnen. Heute tauchen wir in diesen Fluss ein. Wir erinnern uns an unsere Schwestern, ihre Geschichten. Wir folgen ihrem Mut. Wir nehmen ihre Arbeit auf.

Lied 4 In the waters¹⁾ – Strophe 1

Frau 1: Die Geschichte beginnt mit Frauen. Frauen in den nordamerikanischen Missionsgesellschaften, die seit den 1860 Jahren gemeinsam beteten, gemeinsam lernten und gemeinsam handelten. Frauen, die es wagten, ihre Augen für die Kämpfe, Ungerechtigkeiten und dringenden Bedürfnisse der Welt zu öffnen. Und Frauen, die auf das, was sie sahen, reagierten – zuerst mit Gebeten, dann mit Taten.

Und so beteten am ersten Freitag der Fastenzeit 1927 Frauen auf der ganzen Welt zum ersten Mal gemeinsam. Sie beteten für Herzen, „die von der Leidenschaft Christi Gerechtigkeit, guten Willen und Chancengleichheit für alle Ethnien* und Nationen geprägt sind“.

Lied 4 In the waters – Strophe 2 („Praying together we are one...” s. S. 9)

Frau 2: Damit die Bewegung wirklich zu einer globalen Bewegung werden konnte, wurden Autorinnen aus verschiedenen Teilen der Welt benötigt. 1928 wurde eine Frau aus Korea gebeten,

den Gottesdienst für 1930 zu schreiben. Helen Kim wurde die erste Frau außerhalb Nordamerikas, die die Liturgie für den Weltgebetstag verfasste.

Der Strom der Bewegung wuchs unaufhörlich.

Seit 1937 enden die Gottesdienste mit dem Lied „Der Tag ist um“.

* In der englischen Originalfassung von 1927 benutzten die Frauen den Ausdruck Rassen (races).

Lied 4 In the waters – Strophe 3 („Seeking justice we are one...“ s. S. 9)

Frau 3: Die Liturgien der Jahre des Zweiten Weltkriegs waren erschütternd. Sie benannten die Schrecken, ohne zu zern: Konzentrationslager, Verfolgung, Kriegsmaschinerie. Diese Gebete waren nicht abstrakt – sie waren gefährliche Zeugnisse.

Die WGT-Bewegung erlebte den 2. Weltkrieg, weil Frauen weltweit sich weigerten, sie aufzugeben.

1947 feierten in Berlin trotz Fraternisierungsverbotes (Kontaktverbot) deutsche und US-amerikanische Frauen einen Gottesdienst zum Weltgebetstag und beteten für Versöhnung und Frieden.

Auch in Deutschland wurde seit 1949 der Strom des Gebetes immer breiter und tiefer.

Lied 4 In the waters – Strophe 4 („In our weeping we are one...“ s. S. 9)

Frau 4: Nach dem zweiten Weltkrieg beherrschte eine sehr alte und heimtückische Gewalt die Welt noch immer: der Kolonialismus. Millionen Menschen aus kolonialisierten und unterdrückten Völkern hatten mitgekämpft, um Europa vom Faschismus zu befreien. Aber als sie nach Hause zurückkehrten, blieben sie unfrei. Der Weltgebetstag betete inmitten dieser Unruhen.

Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurden Ende der 60 Jahre katholische Frauen offiziell ermutigt, sich dem Weltgebetstag anzuschließen. Der Weltgebetstag wurde auf den ersten Freitag im März gelegt, um orthodoxen Frauen das Mitfeiern zu erleichtern.

1968 gründeten mutige Frauen das internationale Komitee und gaben der Bewegung eine Struktur.

Lied 4 In the waters – Strophe 5 („Crossing borders we are one...“ siehe S. 9)

Frau 5: Der Gebetsstrom floss weiter, und die Frauen blieben beharrlich bei der Grundidee „informiert beten – betend handeln“.

In den 80er Jahren wurde das von irischen Frauen gestaltete Logo zum Erkennungszeichen der WGT-Bewegung.

Lied 4 In the waters – Strophe 6 („In our struggles we are one...“ siehe S. 9)

Frau 6: Die Frauen des Weltgebetstags fanden immer wieder den Mut, schwierige Realitäten beim Namen zu nennen, Konflikten nicht auszuweichen und gemeinsam zu beten.

Gegen das Schweigen von Regierungen und Kirchen sprachen sie über die HIV/ Aids-Epidemie.

Die Liturgie 1994 wurde vom Weltgebetstag Palästina gestaltet, unter dem Motto „gehen – sehen – handeln“. Im Mittelpunkt standen die Frauen, die Jesus auf seinem Kreuzweg begleiteten, und „weinten und klagten“.

In Deutschland fielen 1989 auch durch Gebete und Kerzen die Mauern zwischen den beiden deutschen Staaten, die Komitees in Ost und West schlossen sich zu Beginn der 90er Jahre zusammen.

Lied 4 In the waters – Strophe 7 („Finding courage we are one...“ siehe S. 9)

Frau 7: Zu Beginn des 21. Jahrhunderts sah sich die Gebetsbewegung mit neuen drängenden weltweiten Problemen konfrontiert. Die Klimakrise verschärfte sich, die Migration nahm zu. Menschenhandel zwang Frauen und Kinder in moderne Sklaverei. Gewalt gegen Frauen wütete weltweit zu Hause, am Arbeitsplatz und in Gemeinden.

Aber Frauen organisierten sich – sie bauten grenzüberschreitende Netzwerke auf, forderten Gerechtigkeit und schufen Zufluchtsorte für Vertriebene und Ausgebeutete.

Die WGT-Bewegung wurde an jeder Wendung des Flusses von dem Mut geprägt, mit der Welt zu beten und inmitten ihrer Kämpfe, Ungerechtigkeiten und schmerzlichen Ne zu handeln.

Frau 1: Und heute begehen wir den hundertsten Jahrestag des ersten Weltgebetstags 1927.

Frau 2: Der Strom unseres Gebets hat Hoffnung an unzählige Küsten rund um den Globus getragen.

Frau 3: Er hat Frauen er Ozeane, Grenzen und alle Trennungen hinweg miteinander verbunden.

Frau 4: Er hat eine unaufhörliche Flut von Beten und Handeln für Gerechtigkeit und Frieden hervorgebracht.

Frau 5: Der Strom der Bewegung ist mit jeder Stimme, jeder Begegnung, jedem Zeichen der Nächstenliebe tiefer geworden.

Frau 6: Und der Fluss fließt weiter und ruft uns auf, uns von seiner Strömung mitnehmen zu lassen. Was wir hören, soll uns verändern und was wir lernen, soll uns antreiben zu handeln.

Die 7 Frauen gemeinsam: Das ist unser Ursprung. Das ist, wer wir sind. Das ist unser Gebet heute und morgen.

Lied 4 In the waters – Strophe 1 („In the waters we are one...“ siehe S. 9)

SCHRIFTLESUNGEN UND REFLEXIONEN Hannas Lied 1 Sam 2,1-10

Frau 1: Wir hören zwei Lieder aus der Heiligen Schrift – Hannas Lied und Marias Lied. Sie liegen Jahrhunderte auseinander, doch sie erklingen in derselben Melodie. Sie sind Lieder der Gerechtigkeit für die Unterdrückten und des Friedens für die Gebrochenen, wir singen sie noch heute.

Wir beginnen mit der Stimme von Hanna, einer Frau, die durch Kämpfe gelernt hat, was es bedeutet, auf Gott zu vertrauen. Ihr Loblied hallt er die Jahrhunderte wider und erinnert uns daran, dass Gottes Gerechtigkeit in den Herzen derer beginnt, die beten.

Frau 2: Vor langer Zeit lebte eine Frau namens Hanna im Bergland Israels. Kinderlos und verspottet, schüttete Hanna ihr Herz vor Gott im Tempel aus. Als Gott sie eines Tages mit einem Sohn segnete, singt Hanna von der Gerechtigkeit Gottes.

Lektorin 1: Hanna betet: Mein Herz freut sich an dir, GOTT, du Lebendige! Du hast mich stark gemacht, GOTT, du Heilige! Weit öffne ich meinen Mund im Angesicht derer, die gegen mich sind. Froh bin ich, dass du mir hilfst.

Heilig bist du, GOTT – niemand wie du. Du bist mein Fels – niemand sonst.

Ein Ende muss es haben mit dem erheblichen Gerede, dem dummen Geschwätz! Du weißt, was Gewicht hat und was nicht in dem, was wir tun und reden.

Die Waffen der Mächtigen sind zerbrochen. Die Stolpernden gewinnen neue Kraft.

Die satt waren, müssen um Brot dienen, die Hungrigen werden mit Gutem erfüllt. Kinderlose Frauen gebären siebenfach Leben, vielfache Mütter ermüden.

Du GOTT machst tot und lebendig, du führst in die Schattenwelt und lässt wieder aufstehen.

Du machst arm und machst reich; du stürzt und du richtest auf.

Du hebst die Armen vom Boden auf und holst die Bedürftigen aus dem Dreck. Du gibst ihnen Ehrenplätze unter den Mächtigen und erlässt ihnen Thronsitze. Denn die Fundamente der Welt gehen dir, GOTT, die Pfeiler, auf die du die Erde gegründet hast.

Du, GOTT, behütest die Füße der Menschen, die Gerechtigkeit an. Die Menschen der Bosheit aber verstummen in der Dunkelheit. Denn kein Mensch soll mächtig sein durch eigene Stärke.

Die gegen dich sind, GOTT, werden gebrochen. Aus dem Himmel lässt du es donnern, GOTT, du richtest er die Enden der Erde. Du wirst deine königlichen Menschen stark machen, GOTT. Welche du gesalbt hast, denen gibst du Kraft.

(1 Samuel 2,1-10 eigene Übersetzung)

Lied 5 Ich fühl mich frei

Musik und Text: Katja Orthues © Dehm Verlag

SCHRIFTLESUNGEN UND REFLEXIONEN MARIAS LIED: LUKAS 1,39-55

Frau 2: Nun hören wir Maria von Nazareth, eine junge Frau, die Gottes überraschendem Ruf vertraute und schwanger wurde. Marias Lied nimmt Hannas Lied auf und zeigt uns, dass Gottes Gerechtigkeit von Generation zu Generation weitergegeben wird.

Maria stand auf und eilte zu ihrer Verwandten Elisabeth, die ebenfalls überraschend schwanger war. Maria sang ihr Loblied.

Lektorin 2: Maria singt:

Meine Seele preist die Großartigkeit GOTTES und mein Geist jubelt er Dich, die Lebendige, die uns rettet, denn Du hast meine Erniedrigung gesehen.

Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Generationen.

Denn Deine Kraft hat Großes an mir getan

und Dein Name ist heilig.

Und Deine Barmherzigkeit fließt von Generation zu Generation, bei denen, die Dir in Ehrfurcht begegnen.

Dein Arm bewirkt Kraftvolles, Du zerstreust die, die andere von Herzen verachten.

Du stößt die Mächtigen vom Thron und richtest die Gedeimütigten auf.

Du erfüllst die Hungrigen mit Gutem und schickst die Reichen mit leeren Händen fort.

Du nimmst Dich Israels, Deines Kindes, an und erinnerst Dich an Dein Erbarmen.

wie Du es zugesagt hast unseren Müttern und Vätern, Sara und Abraham und den nachkommenden Generationen für ewig.

(Lk 1,39-55 eigene Übersetzung) Lied 5 Ich fühl mich frei (siehe S. 14)

AUSLEGUNG UND AKTUALISIERUNG DER SCHRIFTTEXTE

Zeitgenössische Frauenstimmen – Eine Reflexion aus der WGT-Bewegung

Ein Video vom internationalen Komitee mit WGT-Reflexionen kann gezeigt werden. oder Die Gottesdienstbesucher*innen werden eingeladen, sich er ihre WGT-Erfahrungen auszutauschen.

DER STROM DES GEBETS

Frau 1: Du Gott er Zeit und Raum, seit Jahrhunderten fließen die Gebete von Frauen wie ein mächtiger Fluss er diese Erde. Heute lassen wir unsere Stimmen in diesen Strom einfließen.

Wir verbinden uns mit den zahlreichen Frauen, die vor uns gebetet haben. Wir schließen uns Hanna und Maria an, deren Lieder uns prägen. Wir danken dir, Ewige, dass du uns durch deine Geistkraft zusammenführst – er Bekenntnisse und Kulturen, er Sprachen und Erfahrungen hinweg.

Lasst uns singend beten.

Frau 2: Du Gott der Treue, du umgibst uns mit deiner unerschütterlichen Liebe. In den Strom der Gebete fließt unser Dank. Du rufst uns und die ganze Schöpfung zu einem Leben in Fülle. In hundert Jahren haben die Frauen des Weltgebetstags immer wieder deine Liebe erfahren. Sie erzählen von erhörten Gebeten, von unerwarteter Gnade, von Momenten, in denen du sie aus der erzweiflung zur Hoffnung geführt hast.

Du hast unser Tun gesegnet.

Lied 6 Gott, deine Liebe

Frau 3: Du Gott der Unterdrückten, du umarmst alle, die nach Befreiung rufen. In den Strom der Gebete fließt unser Aufschrei. In deinem Namen stellen wir uns an die Seite von Überlebenden häuslicher Gewalt, sexuellen Missbrauchs und Menschenhandels. Du rufst uns auf, der Gewalt gegen Frauen entgegenzutreten: dem Femizid und der geschlechtsspezifischen Gewalt, die in Häusern und auf Straßen und in Krieg und Frieden geschieht. Wir rufen zu dir: Befreie alle Frauen von Systemen, die sie entwerten, und vom Sexismus, der sie herabsetzt.

Frau 4: Du Gott der Gewaltlosigkeit, du wohnst unter denen, die Unrecht erfahren. In den Strom der Gebete fließt unser Widerstand. Du rufst uns dazu auf, der Gewalt des Rassismus entgegenzutreten. Stärke uns, Nein zu sagen zu Diskriminierung und Hassreden. Wir stellen uns gegen die Waffenlobby, um Schießereien an Schulen zu verhindern. Steh denen bei, die Traumata erlitten haben, damit sie wieder einen Weg ins Leben finden. Tröste die Trauernden und gib den Verzweifelten Hoffnung.

Lied 6 Gott, deine Liebe (siehe S. 16)

Frau 5: Du Gott der Gerechtigkeit, in den Strom der Gebete fließt unsere Sehnsucht nach Gerechtigkeit. In deinem Namen fordern wir gleichen Lohn für gleiche Arbeit, faire Löhne und Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung. Lass uns ein Ende der Systeme erkämpfen, die die Armen in Armut halten, während die Reichen immer reicher werden. Schenke uns deinen Blick auf die Lebensleistungen von Frauen. Für dich haben das Leben, die Arbeit und die Stimmen von Frauen Würde und Wert – an allen Orten.

Frau 6: Du Gott des Friedens, du bist gegenwärtig inmitten von beachteten und unbeachteten Konflikten und kriegesischen Auseinandersetzungen, die unsere Welt zerreißen. Wir lassen unsere inständige Hoffnung auf Frieden in den ewigen Strom der Gebete einfließen. Du lehrst uns, dass Frieden mehr ist als Abwesenheit von Krieg. Frieden braucht Recht und Gerechtigkeit.

Du rufst uns dazu auf, Brücken zu bauen und Zugewanderte und Geflüchtete willkommen zu heißen.

Wenn wir uns in turbulenten Zeiten befinden, hilfst du uns, den inneren Frieden zu finden und Botschafterinnen des Friedens zu sein.

Lied 6 Gott, deine Liebe (siehe S. 16)

Frau 7: Du Gott, Schöpferin, dein Herz zerreißt angesichts der Klimakatastrophe, die alles Leben auf dieser Erde bedroht. Unsere tiefe Sorge geht ein in den Strom des Gebets.

Du trauerst mit jedem Lebewesen, das unter der Klimakrise leidet – an den Dürren, den Überschwemmungen, den Bränden, dem Anstieg des Meeresspiegels. Rüttele uns auf und schenke uns Weisheit, unsere Lebensweise zu ändern, damit das Leben wieder gedeihen kann.

Frau 1: Dreieiniger Gott – Schöpferin, Christus und Heilige Geistkraft, unsere Sehnsucht nach Einheit in Verschiedenheit fließt ein in den ewigen Strom der Gebete.

Wir müssen nicht gleich sein, um füreinander ein Segen zu sein.

Danke für das Geschenk des kraftvollen Gebets, das uns lebendig macht und uns einlädt, die Samen der Gerechtigkeit und des Friedens zu säen. Zu deiner Ehre singen wir.

Lied 6 Gott, deine Liebe (siehe S. 16)

DAS VATERUNSER

Frau 2: Nun vereinen wir unsere Stimmen mit denen der Christinnen und Christen auf der ganzen Welt in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat.

Wir laden Euch ein, in der Sprache zu beten, die eurem Herzen am nächsten ist – sei es die Sprache eurer Kindheit, eurer Herkunft oder die Sprache eurer Hoffnungen und Träume.

AUFRUF ZUM BETENDEN HANDELN

Frau 1: Unsere Gebete sind wie ein mächtiger Strom, der uns verbindet. Die Kraft des Geistes, die Hanna und Maria zum Lobgesang ermächtigt hat, trägt uns weiter und lässt Hoffnung, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit wachsen.

NACHDENKEN ÜBER BETENDES HANDELN

Frau 2: Wir beten nicht und wenden uns dann ab. Wir beten und dann handeln wir. Jede von uns ist dazu berufen, sich diesem Strom des gemeinsamen Handelns anzuvertrauen. Wir haben nun einen Moment Zeit, darer nachzudenken.

Zeit zum Nachdenken und Austausch

KOLLEKTE ALS BETENDES HANDELN

Frau 1: Ein Ausdruck des betenden Handelns ist mit anderen zu teilen, was uns geschenkt ist. Was wir geben können, fließt mit hinein in den breiten Strom der Unterstützung für Frauen und Kinder auf der ganzen Welt. Keine von uns ist dabei allein. In mehr als 135 Ländern engagieren sich Schwestern mit ihren Gaben für Gerechtigkeit und Frieden.

Frau 2: Der Weltgebetstag ist die größte und älteste ökumenische Frauenbewegung. Jedes Jahr lassen wir uns begeistern von den Stärken der beteiligten Frauen, nehmen Anteil an ihren Sorgen und finden Ermutigung im Glauben. Unsere Vision ist eine Welt, in der alle Frauen selbstbestimmt leben können. Auf dem Weg dorthin brauchen wir Zeichen der Liebe, des Friedens und der Versöhnung. Eines dieser Zeichen ist unsere Kollekte, mit der wir weltweit ca. 100 Partnerorganisationen unterstützen, die Frauen und Kinder stärken.

Lied 7 For justice and peace (Ein Gebet wandert um den Erdball)

* Dt. Übersetzung: Vereint im Gebet für Gerechtigkeit und Frieden Musik und Text: © Catrin Wolfer

GEBET

Frau 3: Gott der Liebe, du hast unsere Gebete geht und siehst unsere Bereitschaft zu handeln. Segne das, was wir uns vorgenommen haben – ausgesprochen, unausgesprochen, und in unseren Herzen bewahrt. Verwandle unsere Absichten in Taten. Lass unser Handeln wie einen Fluss fließen, der sich mit den Gebeten und der Arbeit von Frauen auf der ganzen Welt vereint. Me er Gerechtigkeit und Frieden erall hintragen.

Alle: Gott, lass unsere Hände, unsere Stimmen, unsere Ressourcen Antwort auf die Gebete anderer sein. Amen.

Lied 8 United in Prayer (Vereint im Gebet)

FEIER UNSERER GLOBALEN EINHEIT BEKRÄFTIGUNG DER ZUGEHÖRIGKEIT

Frau 1: Jede von euch geht zu dieser Bewegung. Ob dies nun euer erster Weltgebetstag ist oder euer fünfzigster, ihr seid Teil desselben Stroms des Gebets, der Hannas und Marias Lied mit sich trug.

Wenn ihr gemeinsam betet, schließt ihr euch Millionen von Frauen auf der ganzen Welt an. Wenn ihr euch für Gerechtigkeit einsetzt, Fremde willkommen heißt, für die Schwachen einsteht, wenn ihr Brücken baut er Unterschiede hinweg und euch in eurem täglichen Leben für den Frieden engagiert, schließt ihr euch Gott an bei der Verwandlung der Welt.

Ihr geht dazu. Ihr seid wichtig. Ihr seid Teil von etwas Schönerem, Kraftvollem und Lebendigem.

SEGEN UND SENDUNG

Frau 2: Ihr seid durch diese Zusammenkunft gesegnet. Geht nun und seid ein Segen für andere.

Ihr habt Gottes Frieden empfangen. Geht nun und stiftet Frieden. Ihr habt Einheit er Unterschiede hinweg erfahren. Geht nun und baut Brücken.

Möge der Gott Hannas euch Mut geben, von Gerechtigkeit zu singen. Möge der Gott Marias euch Kraft geben, Gottes überraschendes Wirken zu preisen.

Geht in Frieden, und tragt Gottes Liebe mit euch, wohin ihr auch geht.

Alle: Dank sei Gott! Halleluja!

Frau 1: Wir singen unser so vertrautes Schlusslied anlässlich des Jubiläums mit zwei neuen Strophen.

Lied 9: Der Tag ist um*

1. Der Tag ist um, die Nacht kehrt wieder, auch sie, o Herr, ist deine Zeit. Dich priesen unsre Morgenlieder, dir sei die Stille nun geweiht.

2. Im betenden Handeln fließt unsre Liebe zu Dir, Gott, so wie ein Fluss ins Meer. So segne den Strom, der uns alle verbindet als Schwestern des Glaubens von überall her.

3. So werden sich unsre Gebete verwandeln in Tatkraft, die neue Wege bahnt. Wir öffnen, o Gott, uns für deinen Segen, der stärkt und uns wie eine Mutter umarmt.

4. So mögen Erdenreiche fallen, dein Reich, Herr, steht in Ewigkeit, und wächst und wächst bis endlich allen das Herz zu deinem Dienst bereit!

Musik: Clement Cotterill Scholefield 1874; 1. u. 4 Strophe: Karl Albrecht Höppl, 1958 nach dem englischen „The day thou gavest, Lord, is ended“ © Weltgebetstag der Frauen e.V.,

2. – 3. Strophe nach dem englischen „These Gifts We Bring“ © Catrin Wolfer

* Geschlechtergerechte Variante: anstelle von „Herr“ kann „Gott“ gesungen werden

1) Dt. Übersetzung zu Lied 4:

1. In den Wassern sind wir eins.
2. Gemeinsam betend sind wir eins.
3. Nach Gerechtigkeit suchend sind wir eins.
4. Weinend sind wir eins.
5. Grenzen überschreitend sind wir eins.
6. In unseren Kämpfen sind wir eins.
7. Mut findend sind wir eins.

Dieser Gottesdienst einschließlich der Bilder ist urheberrechtlich geschützt. Die Rechte können Sie erfragen beim Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V. Kostenloser Abdruck des Textes (ohne Lieder) möglich bei Angabe der Quelle und Übersendung eines Belegexemplars an Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V., Deutenbacher Str. 1, 90547 Stein, weltgebetstag@weltgebetstag.de. Titelbild: „River of Prayer“ von Shams Saad. Dieser Gottesdienst ist auf Recyclingpapier mit mineralfreien Öko-Farben gedruckt.

Projektbeispiel: Frauen als treibende Kraft für Gerechtigkeit, Frieden und Widerstandsfähigkeit im ländlichen Benin

In den Gemeinden Savè und Ouessè im Herzen Benins spielen Frauen häufig eine unsichtbare, auf den Haushalt begrenzte Rolle. In Entscheidungsräumen – ob in der Kommunalpolitik oder im eigenen zuhause – fehlen ihre Stimmen. Viele von ihnen haben kein eigenes Einkommen und im Ernstfall kaum Mittel, sich und ihre Kinder zu versorgen. Geschlechtsspezifische Gewalt ist weit verbreitet und wird weder juristisch noch gesellschaftlich konsequent geahndet.

Benin grenzt an Burkina Faso und Nigeria, wo terroristische Gewalt und politische Unsicherheit in den letzten Jahren stark zugenommen haben. Im Dezember 2025 wurde in Benin ein Putschversuch vereitelt, und obwohl die Präsidentschaftswahlen im April 2026 weitgehend friedlich verliefen, bleibt die Wahrung des Friedens ein hochaktuelles Thema.

Genau hier setzt die WGT-Partnerorganisation IMOLE an. Sie sieht in den Frauen dieser Gemeinden zentrale Akteurinnen des Friedens und erarbeitet gemeinsam mit ihnen konkrete Antworten darauf, wie Gerechtigkeit und Frieden vor Ort gelebte Wirklichkeit werden können. Die Ansätze sind vielfältig und praxisnah: Frauen formulieren Plädoyers und tragen diese vor lokalen Führungspersonlichkeiten vor. Ein Leitfaden in der lokalen Sprache erklärt verständlich, wie Frauen die lokalen Gerichte in Anspruch nehmen können – ein wichtiger Schritt, um Gewalt gegen Frauen nicht länger im Stillen zu ertragen. Ausgebildete Multiplikatorinnen gegen geschlechtsbasierte Gewalt stärken das Bewusstsein in der Gemeinschaft, und 160 „Modell-Ehemänner“ lernen, wie partnerschaftliches Zusammenleben auf Augenhöhe konkret aussehen kann. Damit Gerechtigkeit nicht nur eine politische Forderung bleibt, sondern auch im Alltag wurzeln kann, werden zudem 40 Mütter in Gemüseanbau und Imkerei ausgebildet. Durch ihr eigenes Einkommen gewinnen sie an Selbstständigkeit.

Das Projekt setzt die seit 2008 bestehende Partnerschaft mit dem WGT fort und wird in Zusammenarbeit der WGT-Komitees aus Österreich, Deutschland und der Schweiz umgesetzt.